

## **Energieeffizienz in Gewerbe und Industrie – Potenziale zur Senkung des Energieverbrauchs lokalisieren und wirkungsvoll umsetzen**

Vor dem Hintergrund der Preisentwicklung der vergangenen Monate und Jahre wird deutlich, dass Energieeffizienz im Bereich von Gewerbe und Industrie ein wichtiges, zum Teil erfolgsentscheidendes Thema, ist. Auch und gerade bei strukturierter Beschaffung von Strom und Gas, sind Energieeffizienzpotenziale eine wesentliche Säule für eine zukünftig tragfähige Infrastrukturversorgung im Bereich der Industrie. Zunächst gilt es, die Energiebedarfsmengen des Betriebes zu analysieren und den einzelnen Verbrauchern zuzuweisen. Danach bleiben dem Energiemanagement wichtige Steuerungsaufgaben, die Entwicklung von Benchmarks und die Sanierung über Instandhaltung. Große Potenziale, wie die Sanierung von Kältemaschinen, liegen mit Kapitalrückflusszeiten von zwei bis fünf Jahren und Ersparnispotenzialen von 30-50% im Fokus und werden durch andere Werkzeuge, wie die Druckluft- und Beleuchtungssanierung ergänzt. So entsteht ein umfassendes effizienzgesteuertes System für Gewerbe und Industrie, welches Kosten reduziert, Verordnungen aufgreift und die neuen Regelungen des EEG und KWKG realisiert. Langfristig wird eine wirtschaftliche Versorgung im Bereich Gewerbe und Industrie gewährleistet.

In den unterschiedlichen Industriezweigen lassen sich in den verschiedenen Energieanwendungen wie Abwärmenutzungen, Kesselerneuerungen, Dämmungen, Regelungs- und Druckluftoptimierungen bis hin zu modernen Entfeuchtungsmethoden und organisatorischen Maßnahmen enorme Energieeinsparpotenziale bestimmen – sei es aus zunehmendem Kostendruck, gesetzlichen Anforderungen oder neuen Fördermöglichkeiten, wie dem KWKG und dem EEG. In den mittelständischen und industriellen Produktionsprozessen gilt es, Energieeffizienzpotenziale auszumachen und zu realisieren. Gerade vor dem Hintergrund der neuen Rahmenbedingungen ab 2009 wie z.B. des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) sind Blockheizkraftwerke noch wirtschaftlicher, benötigen jedoch für den wirtschaftlichen Betrieb Rahmenbedingungen wie geringere Rücklauftemperaturen der Verteilnetze.

Dabei beginnt der Prozess der Realisierung mit einer umfassenden Analyse des Energiebedarfs und einer Zuordnung der Gesamtverbräuche zu einzelnen Nutzern und wird weitergeführt über ein Energiemanagementsystem hin zu technischen Optionen mit zum Teil erheblichen Einsparpotenzialen, wie z. B. energieeffizienter Hallenbeleuchtung, effizienter Druckluftherzeugung und -verteilung, kostenoptimierter Kälteanwendung und vieles andere mehr.

Um weitere Effizienzpotenziale auszumachen, sollten die Energieströme sowohl für Primär- und Sekundärenergien aufgenommen und dokumentiert werden. So gelingt es, Wirkungsketten zu analysieren und Nutzungspotenziale, z. B. für Wärmerückgewinnung auszumachen.